Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 3

Artikel: Die Feuerleitung im Mitr. Zug

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

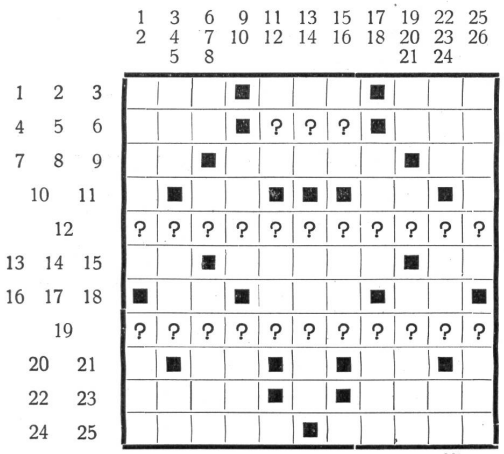
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Zeitvertreib im Wachtlokal und Kantonnement

Kreuzworträtsel:

Was darf bei der Jugend nicht vernachlässigt werden?



Vino

Waagrecht:

1. Das halbe Madrid.
2. Chem. Konzern.
3. Gut ist der . . .-Coup.
4. . . . Shatterhand.
5. ???
6. Mädchenname.
7. . . pas.
8. . . . . nie auf den Hühneraugen herum.
9. Vorname eines amerikanischen Gangsters.
10. In jeder Tonleiter.
11. Autozeichen Berns.
12. ?????????????
13. Siehe 9 waagrecht.
14. Stern.
15. Einer (franz.).
16. . . ist.
17. Internationale Technische Nachrichten.
18. . . D macht auch Dienst!
19. ??????????????
20. Die Initialen Ernst Bünzlis.
21. Die halbfertige Arie.
22. Wird von der Solistin gesungen.
23. Jesus . . . . ch.
24. Franz. Stadt in der flandrischen Ebene.
25. Wie stößt der Sturzbomber in die Tiefe?

Senkrecht:

1. Mädchenname.
2. Mir ist alles . . . .
3. Das Kreuzworträtselbier.
4. Darf das Oelen nicht vergessen.
5. . . goletto.
6. Besonders dringend.
7. Wie schreibt sich der Doktor?
8. Siehe 25 waagrecht.
9. . . . . graphie.
10. Ist an der Wurzel auszurotten.
11. Mädchenname.
12. Männername.
13. Trinkt man so zwischenhinein.
14. Bekannt ist der von der traurigen Gestalt.
15. Trägt der Araber.
16. Abkürzung für Leonore.
17. Di . . ., wird nicht gerne gesehen im Warenhaus.
18. Jeder . . . . soll zuvorkommend behandelt werden.
19. Nicht jedes wird gesotten
20. . . etera.
21. Rachegöttin.
22. Siehe 11 senkrecht.
23. Hält sich nicht an die Verkehrsregeln.
24. Siehe 5 senkrecht.
25. Hilft wie das Schmieren allenthalben.
26. Wo auch Bälle hineingehen.

Kreuzworträtsel: Lösung

Was sagten die alten Schweizer?

F	R	E	I	■	E	L	K	■	L	E	B	T
R	I	N	D	E	R	■	O	R	A	N	G	E
A	■	D	A	■	W	E	R	■	U	G	■	L
N	I	E	■	H	I	R	S	E	■	E	I	L
K	■	N	■	A	N	K	E	R	■	L	■	S
R	A	■	O	S	■	E	■	L	A	■	P	P
E	L	■	S	T	E	R	B	E	N	■	L	I
I	R	A	K	■	G	■	A	■	I	D	E	R
C	A	■	I	D	O	K	R	A	S	■	U	L
H	U	T	■	I	N	A	T	S	■	I	R	E
■	N	A	S	E	■	N	■	S	T	R	E	■
M	E	T	■	B	A	N	D	E	■	E	R	Z

Vino

Die Feuerleitung im Mitr. Zug

Die provisorische Ausbildungsvorschrift der Infanterie 1939 (Inf.Regl. IV) stellt das von jeher schwierige Problem der Feuerleitung im Mitr.Zug erneut zur Diskussion. Ziff. 158 des zitierten Reglementes bestimmt diesbezüglich lediglich:

«Der Zugführer trachtet, seine Maschinengewehre unter einheitlicher, straffer Feuerleitung und überraschend einzusetzen. Er vermeidet es, die Feuerkraft seines Zuges oder Halbzuges durch gleichzeitige Bekämpfung verschiedener Ziele zu zersplittern und faßt darum in der Regel das Feuer seiner Maschinengewehre gegen *ein* Ziel zusammen, um es rasch zu vernichten und sich dann mit ganzer Kraft einem neuen Gegner zuzuwenden...»

Diese neuen Vorschriften betonen somit, zu Recht, *daß* die Sicherstellung einer einheitlichen straffen Feuerleitung zum überraschenden Einsatz der Mg. von großer, ja entscheidender Bedeutung für den Erfolg ist. Darüber aber, *wie* die Feuerleitung zur Erreichung dieses Zieles am zweckmäßigsten organisiert wird, schweigen sich auch die neuen, wie die bisherigen Ausbildungsvorschriften aus. Die Organisation des hierfür notwendigen Verbindungsdienstes vom Zugführer zu den einzelnen Mg. seines Zuges wird vielmehr dem Ermessen, d. h. der Initiative, der mehr oder weniger großen Geschicklichkeit des Zugführers überlassen. Nachfolgend soll kurz ein Weg skizziert werden, wie dieser Verbindungsdienst organisiert werden kann.

Das Problem, vor das sich der Mitr.Zugführer gestellt sieht, ist nach wie vor, auch im Zeichen des neuzeitlichen «Blitzkrieges» das nämliche geblieben: Dezentralisierte Aufstellung der Mg., Feuerkonzentration des ganzen Zuges auf bestimmte Ziele. Stellt der Zugführer seine Automaten räumlich zu nahe beieinander

auf, erhöht er die Wirksamkeit des gegnerischen Feuers; zieht er seine Mg. weit auseinander, riskiert er, daß der Gewehrchef während der ganzen Kampfaktion alleiniger Herr und Meister über das Feuer seines Mg. bleibt. Ruf-Verbindung? Wenn es gut geht, ist diese vielleicht bei Beginn einer Kampfaktion noch möglich; nach Kampfbeginn wird der Lärm des modernen Schlachtfeldes diese Verbindung restlos verunmöglichen. Verbindung durch Läufer? Auch diese wird, wenn nicht nur W.K.-Manöver, sondern richtiger Krieg geführt wird, versagen. Selbst wenn der Läufer heil durch den Kugelregen hindurch die Stellung eines Mg. erreicht und dessen Gewehrchef oder dem Schießenden direkt das befohlene Zugsziel mehr oder weniger umständlich mitgeteilt hat, vergeht erfahrungsgemäß viel, in der Regel zu viel Zeit, um das Feuer des ganzen Zuges überfallsartig auf ein plötzlich auftauchendes, vielleicht nur ganz kurze Zeit sichtbares Ziel zu konzentrieren. Eine Verbindungsorganisation durch Raketensignale fällt, da uns dieses Verbindungsmittel vorläufig nicht zur Verfügung steht, außer Diskussion. Eine Feuerleitung mit Hilfe eines sog. Leitgewehres unter Verwendung von Leuchtspurmunition dürfte in der Verteidigung, bei Feuerabgabe aus Unterständen, gute Dienste leisten. Steht jedoch keine Leuchtspurmunition zur Verfügung oder ist die bescheidene Dotation im Verlaufe einer längeren Kampfhandlung bereits erschöpft, muß auch dieses Verbindungsmittel zwangsläufig versagen.

Die — noch heute vielfach verlästerte — Verbindung durch Fanions erweist sich demgegenüber als ein in den meisten Gefechtslagen brauchbares, einfaches und nicht zuletzt billiges Verbindungsmittel. Die provisorische Ausbildungsvorschrift der Infanterie, I. Teil, legt in Tafel XV einige Zeichen und Signale für den Felddienst fest und betont ausdrücklich, daß innerhalb der Kompanie weitere Zeichen und Signale verabredet werden können. Die Fanionverbindungsorganisation, die ich mit gutem Erfolg in meiner Kp. eingespielt habe, fußt auf folgenden Prinzipien:

1. Jedes Mg. des Mitr.Zuges hat seine bestimmte Farbe: Gewehr I = (Fanion) *Rot,* Gewehr II = *Blau,* Gewehr III = *Gelb,* Gewehr IV = *Weiß.*

   Entsprechend werden auch die den Mg. zugewiesenen Feuerräume mit *Rot, Blau* usw. bezeichnet. Vgl. die schematische Einstellung des Zugsfeuerraumes in die vier Haupt-, d. h. Gewehrabschnitte *Rot, Blau, Gelb, Weiß* (Bild 1). Die Begrenzung dieser Gewehrabschnitte erfolgt, wie üblich, so weit als möglich, in Anlehnung an natürliche, von allen Mg.-Stellungen aus leicht erkennbare Geländebedeckungen (Waldränder, Lebhäge usw.).

2. Jeder Gewehrabschnitt wird sodann wieder in vier Unterabschnitte eingeteilt, links oben mit *Rot* beginnend, rechts oben *Blau,* links unten *Gelb,* rechts unten *Weiß.* (Vgl. Bild 1.)

   (Eine Gefechtsordonnanz des Zugführers fertigt sofort nach Zuweisung der Feuerräume durch den Zugführer ein Kroki des ganzen Zugsabschnittes mit der obigen Unterteilung in fünffacher Ausfertigung, je eine für die Gewehrchefs, eine für den Zugführer an, unter gleichzeitiger Eintragung der vom Standort des Zugführers aus mit Telemeter, Karte usw. ermittelten Distanzen zu markanten Punkten in den Feuerräumen.)

3. Will nun der Zugführer das Feuer von 2, 3 oder allen 4 Mg. auf ein bestimmtes Ziel zusammenfassen (die Mg. sind grundsätzlich so aufzustellen, daß die Möglichkeit einheitlicher Feuerleitung im Zug gewahrt bleibt, m. a. W. jedes Mg. soll grundsätzlich in den gesamten Zugsabschnitt wirken können. Ziff. 154 Inf.-Regl. IV), so erhält er seine Befehle nach folgender Befehlsordnung:

a) **1. Fanionsignal: W e r ?** (hat zu schießen, d. h. alle 4 Mg. oder bloß z. B. Gewehr *Blau* und Gewehr *Gelb* usw.)
   vgl. Bild 2: in diesem Beispiel richtete sich der Befehl an alle 4 Mg.
   Befehl des Zugführers: «alle 4 Mg.!» oder «*Rot* und *Blau!*»
   Ausführung: S e i t l i c h e s Hinaushalten der betr. Fanions durch die in der Nähe des Zugführers liegenden Verbindungsleute.

b) **2. Fanionsignal: W o h i n ?** (erste Zielbezeichnung: des Gewehrabschnittes *Rot* oder *Gelb* usw.)
   vgl. Bild 3: weißer Fanion; also haben in unserem Beispiel alle 4 Mg. in den Gewehrabschnitt *Weiß* (Mg. 4) zu feuern.
   Befehl des Zugführers: «*Weiß!*»
   Ausführung: H o c h h a l t e n des betr. Fanions.

c) **3. Fanionsignal: W o h i n ?** (zweite Zielbezeichnung: Unterabschnitt des betr. Gewehrfeuerraumes)
   vgl. Bild 4: roter Fanion; also Ziel in der oberen linken Ecke des Gewehrabschnittes *Weiß.*
   Befehl des Zugführers: «*Rot!*»
   Ausführung: H o c h h a l t e n des betr. Fanions.

d) **4. Fanionsignal: W a s ?** (bewegliches oder festes Ziel: *bewegliches Ziel:* Schwenken im Halbkreis des *weißen* Fanions: *festes Ziel:* Schwenken im Halbkreis des roten Fanions)
   vgl. Bild 5: weißer Fanion, also bewegliches Ziel in den durch Signal *2* und *3* bestimmten Gelände abschnitt;
   Bild 6: rotes Fanion, also festes Ziel in diesem Abschnitt.
   Befehl des Zugführers: «Schwenken *Weiß*!» bzw. «*Rot!*».
   Ausführung: S c h w e n k e n i m H a l b k r e i s.

   Ist das so bezeichnete Ziel schwer erkennbar, stehen dem Zugführer zwei weitere Möglichkeiten zur Verdeutlichung der Zielbezeichnung zur Verfügung: Er kann, bei kürzeren Schußdistanzen, in diesem Moment, da die Aufmerksamkeit der Gewehrchefs bereits auf einen sehr kleinen Unterabschnitt des Gesamtfeuerraumes konzentriert ist, auf das zu bekämpfende Ziel 1—2 Karabinerschüsse mit Leuchtspurmunition abgeben oder durch einen in der Nähe befindlichen Verbindungsmann abgeben lassen. Er läuft dabei allerdings das Risiko, das Ueberraschungsmoment zu verlieren. Oder aber der Zugführer kann das Feuer zuerst durch das ihm am nächsten stehende Mg. auf das befohlene Ziel eröffnen lassen, so daß sich den übrigen Gewehrchefs die Möglichkeit bietet, durch Beobachtung der Einschläge das Ziel genau zu erkennen.

   Die Erfahrungen in meiner Kp. zeigen, daß es mit diesem System der Zielbezeichnung möglich ist, sehr rasch das Feuer mehrerer Mg. eines Mitr.-Zuges sowohl im Punktfeuer, wie auch in Breiten-, Tiefen- oder Flächenfeuer, je nach der Art des Zieles, zu vereinigen. Selbstverständliche Voraussetzung dabei ist nur, daß die Gewehrchefs mit diesen in Ziff. 75—79 des Inf.Regl. IV festgelegten Feuerarten und ihren Wirkungen vertraut sind.

e) **5. Fanionsignal: Achtung!** (Dieses Signal wird durchgegeben nach erfolgter Bereitmeldung der Mg., übermittelt durch die Verbindungsleute der einzelnen Mg., und zwar durch Repetition des ersten Fanionsignals.)

Vgl. Bild 7: alle 4 Mg. werden das Feuer zu eröffnen haben.

Befehl des Zugführers: *«Achtung!»*

Ausführung: Hochhalten der mit Signal 1 befohlenen Fanions.

f) **6. Fanionsignal: Feuer!**

vgl. Bild 8:

Befehl des Zugführers: *«Feuer!»*

Ausführung: rasches Senken der im Signal 5 hochgehaltenen Fanions.

Auf dieses Signal *«Feuer!»* haben die zur vereinigten Feuerabgabe befohlenen Mg. das gemeinsame Ziel so lange zu beschießen, bis der Zugführer durch erneutes Hochhalten der mit Signal 1 befohlenen Fanions das Feuer abstoppen läßt. Dann steht es dem Zugführer frei, entweder durch erneutes rasches Senken der Fanions einen neuen Feuerschlag der vereinigten Gewehre auszulösen, oder aber durch

g) **7. Fanionsignal: Feuer frei!**

den Gewehrchefs das gewehrweise Weiterfeuern in ihre Gewehrabschnitte wieder freizugeben.

Befehl des Zugführers: *«Feuer frei!»*

Ausführung: Kreisen der Fanions der gemeinsam eingesetzten Gewehre (Signal 1) mit hochgehaltenem Arm.

Vgl. Bild 9.

4. Durch dieses Signalsystem wird dem Zugführer auch ermöglicht, in die Feuerleitung eines einzelnen Mg. in dem ihm zugewiesenen Gewehrabschnitt einzugreifen. Das Signal 1 wird in diesem Falle nur mit den Fanions des betr. Gewehres gegeben.

5. Um sicherzustellen, daß die vom Zugführer erteilten Befehle tatsächlich bis zu den einzelnen Gewehren durchgehen, haben die Verbindungsleute der Mitr.-Gruppen jeweils die Fanions so lange hochzuhalten, bzw. zu schwenken oder zu kreisen, bis der Gewehrchef ihnen durch ein verabredetes Zeichen den Empfang des Befehles quittiert. Das Senken der Fanions durch die Verbindungsleute der Mitr.Gruppen quittieren die Verbindungsleute des Zugführers ihrerseits mit der Meldung «Durch» an den Zugführer, worauf der nächste Signalbefehl erteilt wird.

6. Richtet sich das Signal nur an einzelne, nicht alle 4 Mg., z. B. nur an *Gelb* und *Weiß*, so nehmen selbstverständlich nur die Verbindungsleute der betreffenden Gewehre, in unserm Beispiel also *Gelb* und *Weiß*, den Befehl zur Vereinigung des Feuers ab. Die übrigen Gewehre feuern gewehrweise in die ihnen zugewiesenen Gewehrabschnitte weiter.

7. Die Abnahme der Signalbefehle in der Feuerstellung des einzelnen Mg. erfolgt zweckmäßigerweise durch einen speziell hierfür bestimmten Mitrailleur, nicht aber durch den Gewehrchef selbst. Dessen Aufgabe besteht vielmehr darin, die vom Zugführer durchgegebene Zielbezeichnung, die ihm der zur Signalabnahme bestimmte Mann zuruft, unter Zuhilfenahme seines Krokis fortlaufend im Gelände zu verfolgen.

Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn der Gewehrchef auch dem Schießenden ein Kroki mit dem gemäß obigen Ausführungen eingeteilten Zugsfeuerraum anfertigt. Dies ermöglicht auch dem Schießenden, ohne Zeitverlust, schon während der Befehlsübermittlung, seine Waffe sukzessive auf das Zugsziel einzustellen.

8. Als Verbindungsmann der Mitr.Gruppe zum Zugführer kommt in Frage:

a) ein Munitionsträger. Ziff. 110 des Inf.Regl. IV empfiehlt ausdrücklich die Verwendung eines Munitionsträgers für diesen Verbindungsdienst. Vorteilhaft wird hierfür der 3. Munitionsträger verwendet, da sehr oft der Einsatz von 2 Mann für den Munitionsnachschub pro Mg. ausreicht;

b) der Schießgehilfe. Er kann, ausnahmsweise, in jenen Fällen selbst den Fanion-Verbindungsdienst übernehmen, wo es möglich ist, von seinem Standort aus die Fanionsignale abzunehmen, ohne daß diese vom Gegner beobachtet werden können. Da im Augenblick, wo der Zugführer die Feuerleitung seiner Mg. selbst übernimmt, auch die Befehle zur Eröffnung und zur Einstellung des Feuers von ihm kommen, dürfte es im Interesse einer raschen Befehlsausführung liegen, wenn der Schießgehilfe in diesem Falle, ausnahmsweise, als Verbindungsmann zum Zugführer amtiert. Er erfüllt damit nur jene Aufgaben, die ihm gemäß Ziff. 131 des Inf.Regl. IV auch dann zufallen, wenn sein Gewehrchef das Feuer leitet.

Dem Zugführer stehen als Verbindungsleute zu den Mg. gemäß Ziff. 8 des Inf.Regl. IV die drei Zugsordonnanzen nach freiem Ermessen zur Verfügung. Falls die Verhältnisse nicht die Herbeiziehung eines vierten Mannes (z. B. nicht eingesetzter Munitionsträger) ermöglichen, damit für die Verbindung zu jedem Mg. je ein Mann eingesetzt werden kann, so wird die beste der 3 Gefechtsordonnanzen den Fanion-Verbindungsdienst mit 2 Mg. übernehmen. Anderseits ist es bei guter Uebung und je nach den Geländeverhältnissen in der Regel möglich, daß zum vorneherein pro 2 Mg. nur ein Verbindungsmann beim Gefechtsstand des Zugführers eingesetzt werden muß.

Man kommt somit in der Regel für diesen Signal-Verbindungsdienst mit einem Einsatz von maximal 7—8 Mann pro Mitr.Zug zu 4 Mg. aus. Dieser Einsatz bewegt sich also durchaus in dem vom Reglement für den Verbindungsdienst vorgesehenen Rahmen.

Jeder Verbindungsmann, auch der Mitr.Gruppen, ist mit einem Satz von A Fanions (rot, blau, gelb, weiß) ausgerüstet.

9. Selbstverständlich ist diese Fanion-Verbindungsorganisation grundsätzlich *hinter* der Feuerstellung, gedeckt gegen Sicht von vorn, aufzubauen. Es ist dies in unserem Gelände in den weitaus meisten Fällen ohne weiteres möglich.

Die Erfahrung (genaue Kontrolle der erteilten und erhaltenen Befehle mit Bezeichnung der anvisierten oder beschossenen Ziele) hat gezeigt, daß die oben dargelegten Verbindungsorganisationen durch Fanions auch bei einer abnormal ausgedehnten Zugsfront (vgl. Bild 10: Zugsfront weit über 500 Meter), die zum vorneherein jede Ruf- oder praktisch verwertbare Läuferverbindung verunmöglicht, sehr rasch und zuverlässig funktioniert. Sie setzt einzig voraus, daß die Verbindungsleute, bewußt ihrer großen Verantwortung und der schönen Aufgabe, die sie zu erfüllen haben, ständig mit gespannter Aufmerksamkeit ihren Dienst versehen. Es ist dies keine Frage des Könnens, sondern ausschließlich des Willens.

v. Salis, Hptm., Kdt. Mitr.Kp. IV/..

La conduite du feu d'une section mitrailleurs

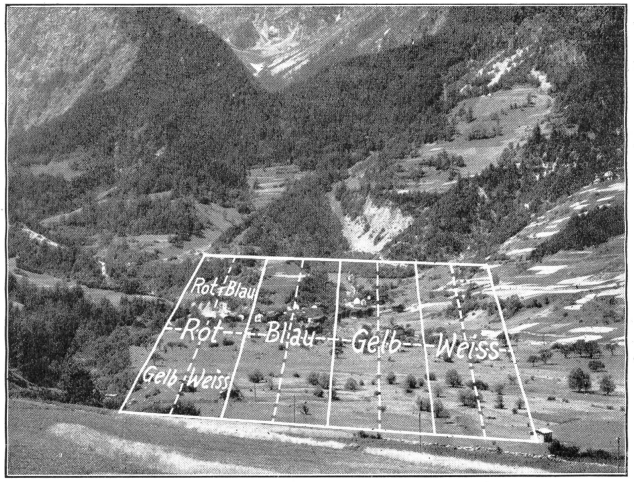


Bild 1. Einteilung des Feuerabschnittes eines Mitr.-Zuges in Gewehr- und Unterabschnitte. (Zensur-Nr. A N 0268.)
Il faut d'abord partager le secteur de feu en secteurs et sous-secteurs de pièces.
Suddivisione del settore di fuoco di una sezione mitr. per arma ed in sottosettori.

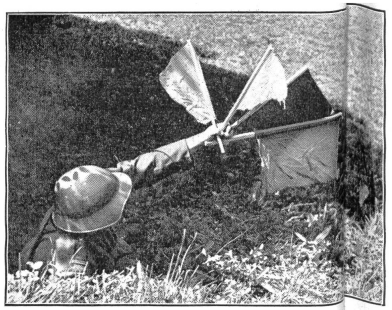


Bild 2. 1. Fanionsignal des Zugführers: «WE[illegible] (hat zu schießen). In diesem Falle alle 4 Mg. (A N 0260.)
Le premier signal des fanions désigne les pièces [illegible] tirer.
En l'occurrence: les 4 pièces ensembles.
Segnale num. 1: «*Chi*» (deve tirare?). Nel nostro [illegible]so, tutte le 4 mitr.

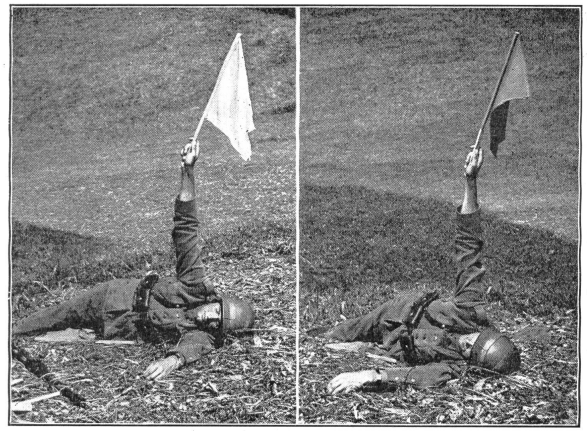


Bild 3. 2. Fanionsignal: «WOHIN». (1. Zielbezeichnung.) In diesem Falle Feuer in den Abschnitt «weiß». (A N 0265.)
Le signal nº 2 désigne l'emplacement des buts soit le secteur blanc (weiß) sur la photo nº 1.
Segnale num. 2: «*Dove*» (prima designazione dell'obbiettivo: fuoco nel settore «bianco»).

Links: Bild 4. 3. Fanionsignal: «WOHIN». (2. Zielbezeichnung.) Feuer in den Unterabschnitt «blau». (A N 0261.)
A gauche: *Le troisième signal par fanion indique un changement de but.*
A sinistra: Segnale num. 3: «*Dove*» (seconda designazione dell'obbiettivo: fuoco nel sottosettore «bleu»).

Die Feuerleitung im Mitrailleuzug

Phot. K. Egli, Zürich

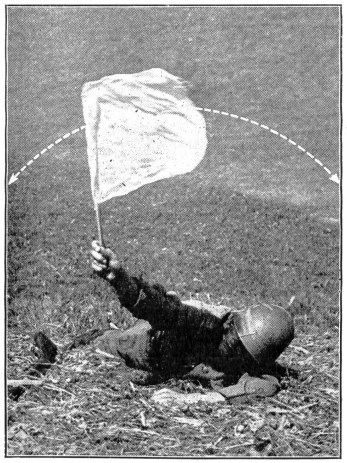


Bild 5. 4. Fanionsignal: «WAS». Bewegliches Ziel: Schwenken des weißen Fanions im Halbkreis. (A N 0263.)
Le signaleur décrit un demi cercle avec son fanion blanc. C'est le quatrième signal: «but mobile».
Segnale num. 4: «*Che cosa*». Sventolare una banderuola bianca in semicerchio, significa: obbiettivo mobile.

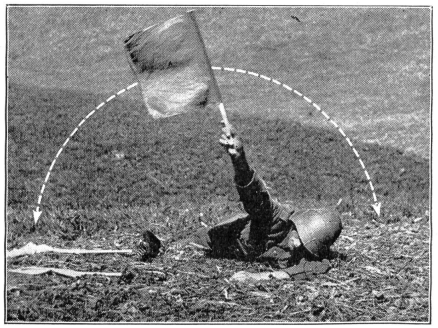
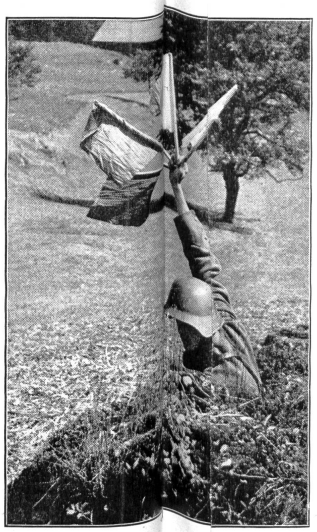


Bild 6. Schwenken des roten Fanions im Halbkreis dagegen bedeutet «Festes Ziel». (A N 0264.)
Le même signal avec le fanion rouge signifie: «but fixe».
Banderuola rossa, agitata in semicerchio, vuol dire: obbiettivo fisso.



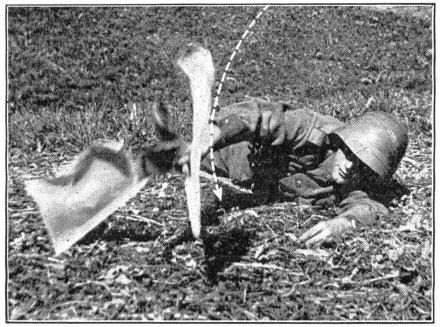
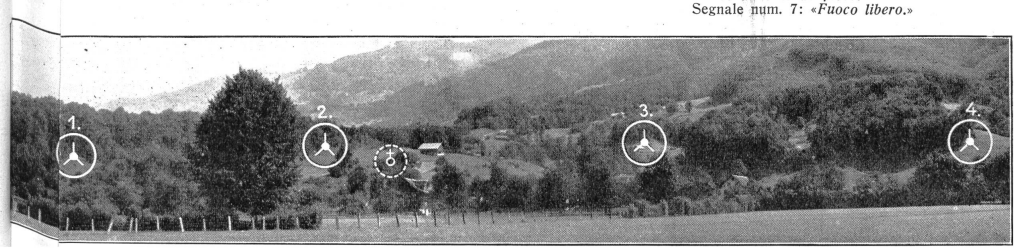


Bild 8. 6. Fanionsignal: «FEUERN!» ergibt sich durch Senken der in Signal 5 hochgehaltenen Fanions. (A N 0258.)
Voici le sixième signal. En abaissant les fanions, c'est l'ordre: «feu!»
Segnale num. 6: «*Fuoco!*». Si abbassa la banderuola tenuta alzata per il segnale num. 5.

Links: Bild 7. 5. Fanionsignal: «Achtung!» (Vorsignal zu Signal 6: «Feuern!» (A N 0266.)
A gauche: *Le cinquième signal c'est: «Attention» (signal préliminaire à l'ordre suivant: «feu!»).*
A sinistra: Segnale num. 5: «*Attenzione!*»

Bild 9. 7. Fanionsignal: «FEUER FREI». Den bisher unter dem Feuerbefehl des Zugführers gestandenen Mg. wird das Feuer wieder freigegeben. (A N 0262.)
Le septième et dernier signal donne le «feu libre». Chaque pièce n'est plus sous les ordres du chef de section, mais sous les ordres du chef de pièce.
Segnale num. 7: «*Fuoco libero.*»

La condotta fuoco nella sezione mitr.



Rechts: Bild 10. Gefechtsstellung eines Mitr.-Zuges bei einer Frontbreite von 500 Meter. (Aus Uebungsgründen wurde der Gefechtsstand des Zugführers vorgeschoben.) (A N 0267 a/b.)
A droite: *Position de combat d'une section mitr. à 4 pièces avec un front de 500 m. Le poste de combat du chef de section a été avancé pour des raisons techniques.*
A destra: Posizione di combattimento di una sez. mitr., con una larghezza di fronte di 500 m. (Il posto del caposezione è stato portato in avanti per ragioni di esercizio.)